

Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm 2026 des Jobcenters Braunschweig

(Stand: Februar 2026)



Inhalt

1. Vorwort	1
2. Arbeitsmarkt 2026: Herausforderungen und Chancen	2
2.1 Beschäftigungsentwicklung in Braunschweig	2
2.2 Entwicklung der Arbeitslosigkeit in Braunschweig	3
3. Finanzrahmen 2026	3
3.1 Übersicht	3
3.2 Einschätzung	4
4. Aufbauorganisation	4
4.1 Ausgangslage	4
4.2 Eintritte nach ausgewählten Förderinstrumenten	5
5. Zielplanung	5
5.1 Integrationen in Ausbildung und Arbeit	5
5.2 Bestand an Langzeitleistungsbeziehenden	6
6. Operative Schwerpunkte	7
6.1 Geschäftspolitische Schwerpunkte	7
6.2 Maßnahmeansätze zur Ausgestaltung	7
7. Schlusswort	8

1. Vorwort

Arbeit bedeutet mehr als Einkommen – sie eröffnet Perspektiven, stärkt Selbstvertrauen und ermöglicht gesellschaftliche Teilhabe. Deshalb ist unser Ziel klar: Wir bringen Menschen nachhaltig in Arbeit und Ausbildung und eröffnen ihnen echte Chancen auf Teilhabe und eine stabile Zukunft.

Viele unserer Kundinnen und Kunden stehen vor komplexen Herausforderungen: fehlende Qualifikationen, sprachliche oder kulturelle Barrieren, persönliche Belastungen oder strukturelle Hindernisse erschweren den direkten Einstieg in den Arbeitsmarkt. Genau hier setzen wir an. Mit maßgeschneiderten Förderinstrumenten, individueller Beratung und enger Zusammenarbeit mit regionalen Partnern schaffen wir Schritt für Schritt neue Wege. Unser Anspruch ist dauerhafte Integration statt kurzfristiger Lösungen.

Wir investieren gezielt in Aktivierung, Qualifizierung und die Vernetzung mit Unternehmen vor Ort. Jedes Angebot orientiert sich daran, ob es den Weg in Arbeit oder Ausbildung verkürzt, Kompetenzen stärkt und langfristige Beschäftigung sichert. Gleichzeitig verstehen wir uns als verlässlicher Partner der regionalen Wirtschaft, damit Betriebe dauerhaft die Fach- und Arbeitskräfte finden, die sie benötigen.

Mit der geplanten Weiterentwicklung des SGB II zu einer „Neuen Grundsicherung“ stehen erneut tiefgreifende Veränderungen bevor. Neue rechtliche Rahmenbedingungen, angepasste Prozesse und qualifizierte Mitarbeitende sind dabei entscheidend. Veränderungen fordern uns – aber sie bieten auch Chancen, die wir aktiv gestalten und pragmatisch in unseren Arbeitsalltag integrieren.

Parallel treiben wir die digitale Transformation unserer Dienstleistungen voran. Ziel ist es, den Zugang zu unseren Angeboten einfacher, schneller und zeitgemäßer zu gestalten – ohne den persönlichen Kontakt und die individuelle Beratung zu vernachlässigen.

Unser Handeln folgt einem klaren Prinzip: Unterstützung orientiert sich allein am individuellen Bedarf – unabhängig von Herkunft, Alter, Geschlecht, Identität, Religion oder sexueller Orientierung. So leisten wir einen Beitrag zu Chancengleichheit und einem respektvollen, solidarischen Miteinander in Braunschweig.

Das Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm (AMIP) macht die Planung und Umsetzung der Maßnahmen zur Integration unserer Kundinnen und Kunden in den regionalen Arbeitsmarkt transparent und nachvollziehbar. Es bietet Orientierung für alle Netzwerkpartner, stärkt die Zusammenarbeit und unterstützt die rechtskonforme Umsetzung der Eingliederungsaufgaben des Jobcenters Braunschweig gemäß § 44c Abs. 6 SGB II. Es legt die Maßnahmen, Ziele und Strategien zur Eingliederung von Leistungsberechtigten in Arbeit und Ausbildung transparent dar und stellt die aktive Umsetzung der Eingliederungsleistungen sicher.

Dieses AMIP beschreibt die strategischen Schwerpunkte und Ziele des Jobcenters Braunschweig für 2026, wurde gemeinsam mit der Trägerversammlung abgestimmt und dem örtlichen Beirat vorgestellt. Gleichzeitig dient es als Orientierung für unsere Mitarbeitenden und als transparente Grundlage für die Zusammenarbeit mit unseren regionalen Netzwerkpartnern.

Unser Anspruch ist klar: Wir schaffen Perspektiven, stärken Menschen und gestalten gemeinsam einen Arbeitsmarkt, der Chancen eröffnet.

2. Arbeitsmarkt 2026 in Deutschland: Herausforderungen und Chancen

2026 wird deutlich, wie stark der demografische Wandel den Arbeitsmarkt prägt. Zum ersten Mal stehen weniger Erwerbspersonen zur Verfügung – rund 35.000 Menschen weniger –, während die Wirtschaft gleichzeitig leicht wächst. Das BIP wird voraussichtlich um 1,1 % steigen, getragen von gezielten Investitionen in Zukunftsbranchen.

Die Beschäftigung entwickelt sich nur noch leicht positiv (+0,1 %), während die Arbeitslosigkeit mit rund 2,94 Millionen Menschen weiterhin hoch bleibt – regional zeigen sich deutliche Unterschiede: Im Osten steigt die Beschäftigung, im Westen ist ein leichter Rückgang zu verzeichnen.

Die Alterung der Gesellschaft und das Ausscheiden der Babyboomer-Generation verschärfen den Fachkräftemangel. Gleichzeitig eröffnet dieser Wandel neue Chancen: Wer auf Qualifizierung, Weiterbildung und innovative Transformationsstrategien setzt, sichert sich die Fachkräfte von morgen und stärkt den Standort Deutschland.

Kernaussagen im Überblick:

- Wirtschaftswachstum: +1,1 %
- Beschäftigung: leichter Anstieg (+0,1 %)
- Arbeitslosigkeit: ca. 2,94 Mio., regional unterschiedlich
- Demografie: sinkendes Erwerbspersonenpotenzial, Fachkräftemangel verstärkt
- Chancen: Qualifizierung, Transformation, gezielte Fachkräftesicherung

Fazit:

Der Arbeitsmarkt 2026 bleibt herausfordernd. Wer jedoch Menschen gezielt unterstützt, individuelle Hemmnisse berücksichtigt und passende Perspektiven bietet, schafft Chancen – für jede Kundin und jeden Kunden, unabhängig von ihren Lebenslagen oder individuellen Herausforderungen.

(Quelle: Regionale Arbeitsmarktprognose vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Stand: 06.10.2025)

2.1 Beschäftigungsentwicklung in Braunschweig

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Braunschweig ist im Mittel leicht gestiegen: von 136.610 auf 136.719 Personen (+0,1 %) im Vergleich zu 2024. Branchenunterschiede zeigen sich deutlich: Am stärksten gewachsen ist die Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen, während die Branche Immobilien, freiberufliche wissenschaftliche und technische Dienstleistungen die ungünstigste Entwicklung verzeichnete.

(Quelle: Regionalreport über Beschäftigte, Stand: 10.01.2026, Stichtag 30.06.2025)

2.2 Entwicklung der Arbeitslosigkeit in Braunschweig

Bis Dezember 2025 stieg die Zahl der Arbeitslosen in Braunschweig im Jahresvergleich um 118 Personen auf 9.198 – ein Plus von 1,3% im Stadtgebiet Braunschweig. Im Bereich des SGB II waren 5.604 Menschen von Arbeitslosigkeit betroffen, ein Rückgang von -2,0% (114 Personen).

Fazit:

- Beschäftigung: leicht ansteigend (0,1 %)
- Arbeitslosigkeit insgesamt: steigend (+1,3 %)
- Sektorale Trends: Schwäche bei Immobilien – freiberufliche wissenschaftliche und technische Dienstleistungen, Zuwächse bei Finanz- und Versicherungsdienstleistungen
- Ausblick: Bis Mitte 2026 ist kein echter Aufschwung zu erwarten; Stabilisierung ist allenfalls ab Ende 2026 bei steigender Binnennachfrage möglich
- Handlungsansatz: Chancen zur Aktivierung liegen im nahen, individuellen Kontakt zu Kundinnen und Kunden sowie in der Weiterentwicklung des SGB-II-Rechtsrahmens, der voraussichtlich ab Mitte 2026 in Kraft tritt

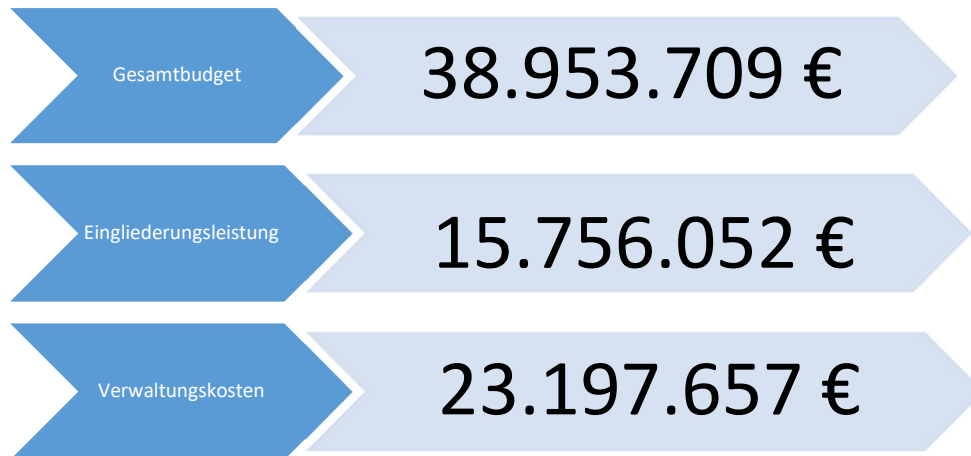
Trotz herausfordernder Rahmenbedingungen bleibt der Fokus klar: Wir begleiten jede Kundin und jeden Kunden, erkennen individuelle Hemmnisse und stärken gezielt die Möglichkeiten für Arbeit, Ausbildung und Teilhabe.

3. Finanzrahmen 2026

3.1 Übersicht

Damit die Kundinnen und Kunden bestmöglich begleitet werden können, setzen sich die Mittel des Jobcenters aus klar strukturierten Bausteinen zusammen, die zielgerichtet für Beratung, Aktivierung und Verwaltung eingesetzt werden.

1. Gesamtbudget: Die Summe aller Mittel, die für das gesamte Leistungs- und Aufgabenportfolio des Jobcenters zur Verfügung stehen.
2. Eingliederungsleistungen: Mittel, die gezielt für Aktivierung, Qualifizierung, Weiterbildung und die Vermittlung in Arbeit oder Ausbildung eingesetzt werden.
3. Verwaltungskosten: Ressourcen für die organisatorische und personelle Umsetzung unserer Aufgaben, damit Beratung und Betreuung professionell erfolgen können.



3.2 Einschätzung

Es stehen im Gesamtbudget rund **240.000 €** mehr an Mitteln zur Verfügung als im Jahr 2025. Allerdings kompensieren die Kostensteigerungen im Verwaltungsbudget (Tarifabschlüsse, Dienstleistungseinkauf) teilweise diesen Mittelzuwachs, sodass der Umschichtungsbetrag aus dem Eingliederungsbudget um **1,4 Mio. €** auf über **5,7 Mio. €** ansteigt. Auch unter Berücksichtigung dieser Auswirkungen konnte das Maßnahmenportfolio umfangreich ausgeweitet werden. In allen Teilbereichen werden Arbeitsmarktdienstleistungen vorgehalten. Zudem plant der Bund den Passiv-Aktiv-Transfer ab Mitte des Jahres für die Finanzierung weiterer Eingliederungsleistungen (Einstiegsgeld (ESG), Eingliederungszuschuss (EGZ) und Eingliederung von Langzeitarbeitslosen (EvL) auszuweiten.

4. Aufbauorganisation

Im Jobcenter Braunschweig – als gemeinsame Einrichtung der Träger Stadt Braunschweig und Agentur für Arbeit Braunschweig-Goslar - sind insgesamt (Stand 01.01.2026) 279 Vollzeitäquivalente vorhanden. **76 %** davon arbeiten im sog. operativen Bereich (Leistungsgewährung, Markt & Integration); weitere **24 %** in den Bereichen Führung, Controlling, Finanzen, Personal, Infrastruktur, Rechtsstelle, Ordnungswidrigkeiten, Außendienst und Büro der Geschäftsführung).

Insgesamt gibt es 17 Teams (7 Teams Leistungsgewährung / 6 Teams Markt & Integration / Team Zentrale Dienste, Rechtsstelle, Team Personal, Organisation und Finanzservice, Arbeitgeber-Träger-Team), die von Teamleitungen geführt werden sowie Stabsstellen, die von der Geschäftsführung direkt geleitet werden (Beauftragter für den Haushalt / Beauftragte für Chancengleichheit / Datenschutz / Digitalisierung / Büro der Geschäftsführung / Controller / 1. Fachkraft Datenqualitätsmanagement / Presse- und Kundenreaktionsmanagement / Gleichstellungsbeauftragte).

4.1 Ausgangslage

Die Eintrittsplanung 2026 baut auf den Erkenntnissen aus unserer operativen Arbeit auf. Grundlage sind individuelle Bedarfseinschätzungen für die unterschiedlichen Personengruppen in den Teams Markt & Integration. Auf dieser Basis erwarten wir eine erhöhte Förderintensität aufgrund einer sinkenden Anzahl von Bürgergeldbeziehenden – unterstützt durch ein ganzjährig verfügbares Budget, das die kontinuierliche und bedarfsgerechte Begleitung unserer Kundinnen und Kunden ermöglicht.

4.2 Eintritte nach ausgewählten Förderinstrumenten

	2025 (Ist-JEW)	2026 (Soll)	Ist-Soll in %
I. Integrationsorientierte Instrumente			
Förderung der Weiterbildung	183	200	9,3
↳ darunter ao FbW	52	65	25,0
Eingliederungszuschuss (EGZ)	78	75	-3,85
Maßnahmen bei einem Träger (MAT)	1682	1406	-16,4
Maßnahmen bei einem Arbeitgeber (MAG)	140	125	-10,7
Einstiegsgeld (ESG)	336	337	0,3
II. Beschäftigungsschaffende Maßnahmen			
Arbeitsgelegenheiten (AGH)	483	385	-20,3
Teilhabe am Arbeitsmarkt § 16i SGB II (TaAM)	3	10	233,3
Eingliederung von Langzeitarbeitslosen (EvL)	0	10	

5. Zielplanung

5.1 Integrationen in Ausbildung und Arbeit

Im Vergleich von 2025 zu 2026 ist von einer Reduzierung des Bestandes der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten auszugehen. Die Struktur ist aufgrund des hohen Anteils von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten mit einer Bezugsdauer von über vier Jahren überwiegend marktfremd. Der regionale Arbeitsmarkt ist bedingt aufnahmefähig.

Mit einer Integrationsquote von 19,8 % wollen wir uns trotz des schwierigen Marktumfeldes weitestgehend an dem Vorjahr orientieren.

Integrationsquote Gesamt

Integrationsquote 2026 (Prognosewert)	19,8%
Integrationsquote 2025 (Jahresendwert)	20,5 %

Integrationsquote Frauen

Integrationsquote 2026 (Prognosewert)	16,6%
Integrationsquote 2025 (Jahresendwert)	17,5%

Integrationsquote Männer

Integrationsquote 2026 (Prognosewert)	22,9%
Integrationsquote 2025 (Jahresendwert)	23,6%

5.2 Bestand an Langzeitleistungsbeziehenden

Für das Jahr 2026 wird ein Abbau des Bestandes der Langzeitleistungsbeziehenden erwartet.

Langzeitleistungsbeziehende Gesamt

Langzeitleistungsbeziehende 2026 (Prognosewert)	8.877
Langzeitleistungsbeziehende 2025 (Jahresendwert)	9.092

Langzeitleistungsbeziehende Frauen

Langzeitleistungsbeziehende 2026 (Prognosewert)	4.541
Langzeitleistungsbeziehende 2025 (Jahresendwert)	4.758

Langzeitleistungsbeziehende Männer

Langzeitleistungsbeziehende 2026 (Prognosewert)	4.336
Langzeitleistungsbeziehende 2025 (Jahresendwert)	4.334

6. Operative Schwerpunkte

6.1 Geschäftspolitische Schwerpunkte



6.2 Maßnahmeansätze zur Ausgestaltung

Weiterentwicklung Risikomanagement

- systematische und ganzheitliche Betrachtung der Risiken
- Mitarbeitende und obligatorische Erkenntnisquellen leisten einen Beitrag
- Positive Veränderung der Organisationskultur

Digitalisierung

- Steigerung der Nutzungsquoten bei Neu- und Weiterbewilligungsanträgen
- Einrichtung zweier zentraler Postfächer für den geregelten Kontakt mit externen Akteuren

Förderung der beruflichen Weiterbildung/Rehabilitation

- Verstärkter Fokus auf die Arbeit mit KundInnen mit gesundheitlichen Einschränkungen

Von der Möglichkeit zur Wirklichkeit – Frauen im Aufbruch

- Abbau von systemischen Hemmnissen durch eine individuelle Ansprache der Zielgruppe, um eine höhere Integrationsquote zu erreichen

Nah am Kunden

- Intensive Beratung und Aktivierung von KundInnen im Integrationsteam, bei denen die Wahrscheinlichkeit hoch ist, dass sie in einem Zeitraum von sechs Monaten eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung aufnehmen können

7. Schlusswort

Trotz der aktuellen Herausforderungen und der anspruchsvollen Prognosen für den regionalen Arbeitsmarkt bleiben unsere Ziele klar und ambitioniert. Im Jahr 2026 wollen wir Menschen erfolgreich in Arbeit oder Ausbildung bringen – ein entscheidender Schritt, um den Einstieg in den Langzeitbezug zu verhindern und individuelle Perspektiven nachhaltig zu stärken. Jede Integration bedeutet nicht nur ein Einkommen, sondern auch ein Stück Selbstbestimmung, Teilhabe und Zukunftssicherheit für unsere Kundinnen und Kunden.

Gleichzeitig sichern wir für 9.935 Bedarfsgemeinschaften mit insgesamt 16.584 Personen den Lebensunterhalt zuverlässig, pünktlich und rechtmäßig. Unsere Bearbeitungsprozesse funktionieren stabil und effizient: Mit einer durchschnittlichen Bearbeitungsdauer von rund einer Arbeitswoche schaffen wir Verlässlichkeit und berechenbare Sicherheit. Auf diese Weise tragen wir jeden Tag aktiv zum sozialen Frieden in unserer Stadt bei und geben Menschen die Stabilität, die sie brauchen, um beruflich und persönlich voranzukommen.

Die vorgesehenen Gesetzesänderungen ab 2026 werden wir zügig und vorausschauend in unsere Abläufe integrieren. Für uns bedeutet das nicht nur Anpassung, sondern Gestaltung: Wir nutzen die Chance, unsere Prozesse noch wirksamer zu machen, um unseren Beitrag im System der sozialen Sicherung dauerhaft stabil und nachhaltig zu leisten.

Parallel dazu begleiten wir die digitale Transformation mutig auf allen Ebenen – intern für unsere Teams, extern für unsere Kundinnen und Kunden. Wir wollen die Möglichkeiten digitaler Tools nutzen, um Beratung noch persönlicher, Service noch zugänglicher und Aktivierung noch effektiver zu gestalten. Technologie dient uns dabei nicht als Selbstzweck, sondern als Brücke: Sie unterstützt uns dabei, Menschen individuell zu erreichen, Barrieren abzubauen und Chancen zu eröffnen.

Unser Leitgedanke für 2026 ist klar: Wir sehen jede Kundin, jeden Kunden – mit all ihren unterschiedlichen Voraussetzungen, Lebenslagen und Herausforderungen – und wir setzen alles daran, ihnen Perspektiven, Sicherheit und Chancen zu eröffnen. Denn langfristige

Integration, nachhaltige Unterstützung und aktive Teilhabe am Arbeitsleben sind nicht nur unser Auftrag, sondern der Kern unserer täglichen Arbeit.

Oliver Bossow

Geschäftsführer

